

KURZ GEMELDET**Marko Dinić erhält Jahresstipendium**

SALZBURG. Das Land Salzburg vergibt das Jahresstipendium für Literatur an den Autor Marko Dinić. Nach seinem Romandebüt „Die guten Tage“ beschäftigt sich Dinić erneut mit seiner Heimatstadt Belgrad: Sein neuestes Romanprojekt spielt in der Stadt zur Zeit der NS-Okkupation. Das Manuskript überzeugte die Jury davon, die mit 10.000 Euro dotierte Jahresförderung an den 32-Jährigen zu vergeben.

Konzert von Sharp 5 im Jazzit abgesagt

SALZBURG. Das Konzert der Formation Sharp 5 im Jazzit Salzburg, das für kommenden Samstag geplant gewesen wäre, wird abgesagt. Grund sei die angespannte Coronasituation, man wolle Konzerte nicht „auf Biegen und Brechen“ veranstalten, sagt Jazzit-Chef Andreas Neumayer: „Wir haben eine Verantwortung dem Publikum gegenüber.“ Das Konzert soll ehestmöglich nachgeholt werden.

ARGEkultur sagt zwei Kabarettabende ab

SALZBURG. Zwei für Freitag und Samstag geplante Kabarettabende in der ARGEkultur finden nicht statt. Das Gastspiel von Michael Altinger & Alexander Liegl werde aufgrund der aktuellen Coronasituation in Salzburg ersatzlos abgesagt, heißt es. Das Kabarett von Martin Frank soll am 10. April nachgeholt werden.

Drei Salzburger Pianisten tasten sich an Corona-Notenbuch

FLORIAN OBERHUMMER

SALZBURG. Es knistert. Genauer gesagt: Da jagt einer akustische Klavierklänge durch ein elektronisches Verfremdungsgerät. Es ist Elias Stemeseder. Der gebürtige Salzburger wagt sich an das Stück „Der Tag, an dem mein Töchterlein Zuspuch brauchte“.

Der Titel könnte bei Eltern schulpflichtiger Kinder Erinnerungen an den Frühling wecken: Mathias Rüegg komponierte das Klavierstück am 12. April, in der vierten Woche des Lockdowns. Der Gründer des Vienna Art Orchestra hat sich zum Ziel genommen, in dieser Zeit täglich ein kurzes Klavierstück zu schreiben. „Es war mir klar, dass ich das Experiment bei einem Versagen sofort abbrechen würde. Das setzte mich gewaltig unter Druck“, erzählt Rüegg.

Trotz erschwerender Umstände wie einem Hexenschuss und einer Panikattacke gelingt es ihm, bis Mitte Mai 40 Miniaturen zu schreiben. Dieses „Corona-Notenbuch“ wurde im Sommer von elf Pianisten aus ganz Europa eingespielt – darunter drei junge Salzburger.

Der gebürtige Oberndorfer Lukas Kletzander ist erstmals im dritten Stück zu hören, dessen harmonische Grundstruktur an Frédéric Chopins c-Moll-Prélude erinnert. Es ist

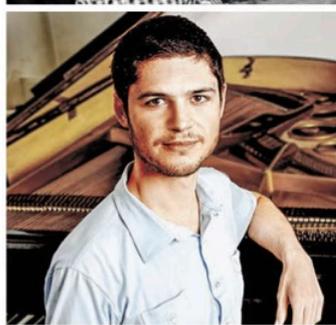


BILD: SN/LUKASLETZANDER.COM, MARIE JECEL, DOVILE SERMOKAS

Play Corona: Lukas Kletzander, Georg Vogel, Elias Stemeseder.

ein tieftrauriges Stück, das am Anfang einer ungewissen Quarantäne-Situation die Gemütslage vieler Menschen spiegelt. Hoffnungsvoller klingt Kletzan-

ders zweiter Beitrag – die Komposition entstand Ende April in einer Zeit erster Lockerungen –, dessen lyrischer Klanggestus die Affinität des 33-jährigen Pianisten zum europäischen Jazz trifft.

Georg Vogel wiederum lässt mit einer rhythmisch raffinierten Komposition aufhorchen, die beiden Händen einiges abverlangt. Stimmiger Titel: „links – rechts – links – rechts, rechts – links – rechts, links“. Der 1988 geborene Salzburger tritt gemeinsam mit Elias Stemeseder im Duo auf, bis ins Wiener Porgy & Bess haben es die beiden Tastentiger bereits geschafft.

Stemeseder wiederum lässt in zwei weiteren Stücken die Funken sprühen, darunter eine lineare Miniatur namens „Wehe, wenn sie losgelassen – die vielen Noten!“. Dann macht sich der 30-Jährige über die „Lustige Ostinati – Teil 2“ her, eine spielerische Studie über Gegenläufigkeit. Eine Etüde, genau genommen. Aber eine, die den jazzigen Fertigungsübungen eines Bill Dobbins näher ist als den klassischen eines Carl Czerny.

Was soll mit dieser Coronamusik über die CD-Einspielung hinaus geschehen? Mathias Rüegg würde manche der Stücke gern als Zugabenummern für Pianisten im Konzertsaal wiederhören. Als Gruß aus dunkler Coronazeit.

CD: „Solitude Diaries“, Mathias Rüegg. Lotus Records.

„Ziffern im Wald“ sind abgebaut

Es ist ungewiss, wo und wann das Kunstwerk von Mario Merz aufgebaut wird.

SALZBURG. Obwohl „Ziffern im Wald“ von Mario Merz heuer im Sommer naturschutzrechtlich weiterhin genehmigt worden ist, also im Wald auf dem Mönchsberg stehen dürfte, hat es die Sammlung Würth abmontiert. Derzeit sei es eingelagert, teilte Sylvia Weber, Geschäftsbereichs-

leiterin Kunst und Kultur in der Wuerth-Gruppe, den SN mit. Gemeinsam mit der Salzburg Foundation werde „die richtige Form der Restaurierung festgelegt. Noch immer gehe es um die Frage, ob Neon-Leuchten oder LED eingesetzt würden. Sylvia Weber stellt klar: „Wo und wann das

Kunstwerk reinstalled wird, steht also leider noch nicht fest.“

Die Salzburg Foundation hat das Kunstwerk 2003 bei Mario Merz für diesen Ort in Auftrag gegeben und realisiert; 2013 wurde es mit weiteren elf Werken im öffentlichen Raum an die Sammlung Würth verkauft. **hkk**



BILD: SN/HKK

Bild vom 29. Okt. 2019: „Ziffern im Wald“ sind derweil abmontiert.